HARMONIE FESTIVAL 2005

Nassauische Neue Presse

Berichterstattung vom 6. bis 11. Mai 2005

Printausgabe vom 11. Mai 2005

Wie der Vater so der Sohn...

Limburg-Lindenholzhausen. Die Gäste sind abgereist, die Zelte abgebaut – aber das großartige Erlebnis des sechsten «Harmonie-Festivals» wirkt noch lange nach. Auch Richard Neunzerling freute sich über den Erfolg der Großveranstaltung, die er 1981 aus der Taufe gehoben hatte. Was aus seiner Idee geworden ist, hätte er sich damals nicht träumen lassen. Der 2. Vorsitzende Christopher Dietz erinnerte in seiner Laudatio an die herausragenden Verdienste des 82-Jährigen, der die ersten drei Festivals maßgeblich gestaltete. Die ersten Kontakte hatte Richard Neunzerling 1957 bei einer Konzertreise der «Harmonie» in Wales geknüpft. Zur gleichen Zeit war seine Frau schwanger; Sohn Gerhard kam 1957 zur Welt. Da ist es sicherlich kein Zufall, dass dem Filius das Festival im Blut liegt. Gerhard Neunzerling-Dernbach gehörte zu den vielen unermüdlichen Helfern hinter den Kulissen. Sie waren nicht nur in den vergangenen Tagen pausenlos im Einsatz, wie das Beispiel von Gerhard Neunzerling-Dernbach zeigt. Er opferte insgesamt 28 Tage Urlaub und hatte in den zurückliegenden eineinhalb Jahren nur fünf Wochenenden frei. «Aber es hat sich gelohnt und viel Freude gemacht», sagte er gestern stellvertretend für alle Mitstreiter. (hei)

Printausgabe vom 10. Mai 2005

„Harmonisten“ erleben grandioses Festival-Finale

Limburg-Lindenholzhausen. Mit einem Konzert der Preisträger und einem «Tag der Freundschaft» hat der Männerchor «Harmonie» Lindenholzhausen sein Chor- und Folklore-Festival beendet. Fünf Tage stand das Sängerdorf ganz im Zeichen des friedlichen musikalischen Wettbewerbs und der Völkerverständigung. Rund 8000 Teilnehmer aus mehr als 40 Ländern haben Tausenden von Besuchern unvergessliche Erlebnisse und musikalische Höchstleistungen geboten.

«Harmonie»-Vorsitzender Karl Heinz Dernbach zog Bilanz: «Wir haben ein wunderschönes Festival erlebt, dass eine sehr gute Resonanz bei Teilnehmern und Besuchern erfahren hat. Viele Gäste, die das erste Mal dabei waren, haben über die Größe und die Bedeutung der Veranstaltung gestaunt.» Martin Winkler, künstlerischer Leiter des Festivals, lobte die «einmalige Atmosphäre» und die «ausgezeichnete Arbeit der Jury», die sich aus renommierten Chorexperten aus dem In- und Ausland zusammensetzte. Darunter Volker Hempfling, der vor allem die herausragenden Leistungen der Chöre und Gruppen des Preisträgerkonzertes hervorhob: «Hier hat sich gezeigt, auf welch hohem musikalischen Niveau sich das Festival bewegt.» Die Kombination aus Folklore und Chormusik sei phänomenal und in Deutschland und Europa einzigartig.

Beim Preisträgerkonzert am Sonntagabend hatten die Zuhörer die Gelegenheit, die besten Teilnehmer des Festivals zu erleben. Allen voran der «Youth Choir» des Musikgymnasiums aus Stockholm (Schweden), der gleich drei erste Preise gewann, und die «University of Louisville Cardinal Singers» aus den USA, die als bester Chor des Festivals ausgezeichnet wurden. Der gestrige Abschlusstag stand ganz im Zeichen der Freundschaft. Nach den aufregenden Wettbewerbstagen gaben sich Teilnehmer und Organisatoren ganz entspannt spontanen Auftritten im Festzelt hin. So präsentierten die «Young Harmonists», der Männerchor der «Harmonie» und der «Franciscan Choir» aus Uganda eine neue Version der Lindenholzhausener Nationalhymne «Ei kinnst de maich da nit».

Nassauische Neue Presse

Berichterstattung vom 6. bis 11. Mai 2005

Bleibt die Vorfreude auf das nächste «Harmonie-Festival» in Lindenholzhausen in sechs Jahren, für das schon etliche Chöre und Gruppen ihre Teilnahme zugesagt haben. (car/kdh)

Printausgabe vom 10. Mai 2005

Jubel für die Sieger-Chöre

Von Anneke Jung

Limburg-Lindenholzhausen. Ein beeindruckendes Preisträgerkonzert krönte am Sonntagabend die Chorwettbewerbe beim «Harmonie Festival 2005». Vier Stunden Chorgesang und Folklore vom Feinsten spiegelten nicht nur das hohe Niveau der Wettbewerbe, sondern zeigten auch die Vielfalt der Chormusik aus verschiedenen Ländern und Kontinenten. Die Chöre und Tanzgruppen wirkten nach erfolgreich absolvierten Wettstreiten locker und entspannt und hatten ein unterhaltendes Programm zusammengestellt. Jede auftretende Gruppe wurde mit Begeisterung empfangen und bejubelt, so dass man tatsächlich den Eindruck hatte, an einem großen musikalischen Familienfest teilzunehmen.

Den stimmungsvollen Beginn machte der Chor der Vereinten Nationen aus New York. Zwei Chormitglieder verlasen zu einem gefühlvollen Background-Gesang die Grußbotschaft des UN-Generalsekretärs Kofi Anan. Auffallend war, dass alle Vokalensembles bevorzugt zeitgenössische Vertonungen vortrugen, die große Flexibilität und Aufgeschlossenheit in Sachen Interpretation erforderten. Adäquate Wiedergabe ging bei diesen Kompositionen weit über das reine Singen hinaus. Da waren vom Einsatz von Rhythmusinstrumenten über Body-Percussion bis hin zu Pantomime und Tanz alle nur denkbaren Effekte dabei und der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Dass für solche Art Musik eine perfekte Gesangstechnik und überragende Chorarbeit Grundvoraussetzungen sind, muss bei Preisträgern eines so großen internationalen Wettbewerb nicht besonders erwähnt werden.

Besonders die Kinder- und Jugendchöre boten auf diese Weise Chormusik hoher bis höchster Schwierigkeitsstufen mit großem Unterhaltungswert. Bei den beiden osteuropäischen Chören «Detsky Pevecky Sbor Radost» aus Prag (Preisträger der Kinderchöre) und dem Kinder- und Jugendchor der Fernseh- und Rundfunkanstalt St. Petersburg (Preisträger der Jugendchöre) waren es modern gesetzte Volksweisen mit starker rhythmischer Prägung, die Begeisterung beim Publikum hervorriefen.

Der «Stockholm Musikgymnasium Youth Choir» lieferte unter anderem ein lebendig vorgetragenes Arrangement des Beatles-Songs «Come Together», bei dem die Jugendlichen nur mit Geräuschen eine komplette Rhythmusgruppe ersetzten. Die Schweden sind die erfolgreichsten Festivalteilnehmer. Nicht nur gewannen sie den ersten Preis bei der Jugendchören (gemeinsam mit dem Chor aus St. Petersburg), sie schlossen auch die Wettbewerbe der Frauenchöre und der Gemischten Chöre als jeweils bester Chor ab.

Vielfältig waren auch die Darbietungen der preisgekrönten Folkloregruppen. Darunter die Jugendtanzgruppe Solymar/Ungarn mit einem akrobatischen Klatschtanz und das Ensemble «Barabuschki-Kazachok» aus Riga mit einem prachtvollen Zigeunertanz. Auch das «Manila Dance Ensemble» mit einem pantomimischen Tanz zu traditioneller Instrumentalmusik und das Tanzensemble «Eurasia Art of Dance» aus Stuttgart mit temperamentvollen Tänzen von

der Schwarzmeerküste boten überaus farbenprächtige Bilder mit wunderschönen Kostümen und ausdrucksvollen Bewegungsabläufen.

Ein junger Männer- und ein Knabenchor erhielten gleichermaßen begeisterten Applaus für ihre pfiffigen Vorträge, bei denen außer beeindruckenden musikalischen Fähigkeiten viel Schauspielkunst gefragt war. Die «Cantores Cathedrales» aus Lund/Schweden (Preisträger bei den Männer-Kammerchören) lieferten ein echtes Showstück ab, mit einer Art musikalischem Sketch über einen meuternden Chor, der mit einer Wahnsinnsmischung aus Gesang, Geräuschen, Sprechpassagen und Pantomime enorme Anforderungen stellte. Der «Boys Choir Minsk» aus Weißrussland (Preisträger bei den Gemischten Chören) erhielt «Standing Ovations» für den «Zotel-Marsch» – eine lautmalerische Parodie auf einen Militärmarsch, bei dem der jüngste Sänger, der zehnjährige Stanislaus, in zackiger Manier den Chor dirigierte. Das Ensemble erhielt außerdem den Preis des Bundeskanzlers für die beste Leistung aller Chorwettbewerbe sowie als besonderen Gag den Preis für den jüngsten Dirigenten.

Zwei deutsche Chöre waren unter den Preisträgern: der Frauenchor «ex-semble» aus Münchweiler in Rheinland-Pfalz (Preisträger der Frauen-Kammerchöre), deren brillanter Klang und filigrane Gestaltung in einer modernen lautmalerischen Komposition von Buchenberg zur Geltung kamen, sowie der Männerchor Frickhofen-Weroth (Preisträger der Männerchöre) unter der Leitung von Jens Röth. Bei den rund 90 Herren, die sich eigens für den Wettbewerb zu einer Chorgemeinschaft zusammengefunden hatten, durfte man staunen über die schlanke Klanggebung, die Beweglichkeit und die Transparenz eines so großen Ensembles. «El Cafe Chorale» aus Costa Rica (Preisträger der Gemischten Chöre/Volkslied) brachte mit temperamentvollen Rhythmen südamerikanisches Flair ins eher nordeuropäisch kalte Zelt, wobei landestypische Instrumentalbegleitung den Gesang unterstützte. Eine wunderschöne Kombination von Folklore und Gesang boten die jungen Frauen von «Alye Parusa Rybinsk» aus Russland (Preisträger der Folklorechöre) in farbenfrohen Trachten mit Volksliedvertonungen, die eine russische Hochzeit beschrieben.

Zwei amerikanische Universitätschöre, der «Portland University Chamber Choir» (2. Preisträger der Gemischten Kammerchöre) und die «University of Louisville Cardinal Singers» (Preisträger der Gemischten Kammerchöre und Sonderpreis für die herausragende Interpretation der Welturaufführung von «Laudate Pueri» von Vytautas Mishkinis) beschlossen das Konzert mit zeitgenössischen Stücken, Folklore und Spirituals. Dass es nicht nur um Wettbewerb sondern auch um Gemeinschaft beim Musizieren geht, bewiesen sie ebenso wie zuvor die Jugendchöre aus Stockholm und St. Petersburg. Kurzentschlossen traten sowohl die Chöre aus den USA als auch die Jugendchöre gemeinsam auf und unterstrichen so den Charakter des Festivals als Völker verbindende und Gemeinschaft stiftende Veranstaltung.

Printausgabe vom 9. Mai 2005

„Carpe Diem“ und „Cantabile“ setzen Glanzlichter des Gesangs

Von Willibald Schenk

«Lichtzeiten» lautete das Thema des Sonderkonzerts im Rahmen des «Harmonie-Festivals» in der vollbesetzten Pfarrkirche am Samstagabend. Die beiden international anerkannten Spitzenensembles «Carpe Diem» und «Cantabile Limburg» hatten unter der Leitung von

Jürgen Faßbender ein Programm erarbeitet, das nicht nur an das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 60 Jahren erinnern sollte, sondern auch das Licht als Symbol der Hoffnung in den Mittelpunkt stellte. Die Intention des Chorleiters hatte insofern eine große Bedeutung, da dieses Festival mit vielen Chören aus den verschiedensten Nationen auch im Dienste der Völkerverständigung stand. Daher ging von diesem Konzert sicherlich auch eine Wirkung auf die singende, tanzende und spielende Völkergemeinschaft aus.
«Carpe Diem» und «Cantabile Limburg» zeigten sich als äußerst motivierte Chöre, die ihrem Ruf alle Ehre machten und sich als wahre Glanzlichter des Chorgesangs erwiesen – quasi als Nachbereiter von «Lichtzeiten», die Komponisten unterschiedlicher Epochen immer wieder versucht in Klang umsetzten. Vor dem eigentlichen Thema stand zunächst der Friedensgedanke, mit dem «Kyrie» aus der «Peace Mass» von Bob Chilcott, einem Mitglied der «King's Singers», im Vordergrund. Die Choralzeile «O Lord, Let Us Be Instruments Of Thy Peace» (Gott, lass uns Instrumente deines Friedens sein), die der Komponist der Messe voranstellt, trifft genau die Absicht. Der Frauen-Kammerchor «Carpe Diem», der auch das «Sanctus» mit Klavierbegleitung sang, vermittelte ausdrucksstark die herbe Schönheit der liturgischen Teile mit gregorianischen Einfluss.

Dazwischen ertönte das eindringliche «Gloria» des Schweden Kaj Erik Gustafsson im unverkennbaren Stil des Männer-Kammerchores «Cantabile». Keine Frage, dass das Gespür für Kirchenmusik, welches das Ensemble aufzuweisen hat, noch von den Wurzeln der Limburger Domsingknaben herrührt, auch wenn der Chor sich längst mit allen Sparten der Chormusik beschäftigt.

Es lag nahe, dass sich beide Chöre an diesem Abend zu einem gemischten Ensemble zusammenfanden. Für den agilen Jürgen Faßbender ein Grund mehr, auch bis zu achtstimmige Motetten ins Programm aufzunehmen. Die Verschmelzung von romantischer Gefühlswärme und barocker Formenstrenge fand in der Motette «Mein Gott, warum hast du mich verlassen» von Felix Mendelssohn Bartholdy eine herausragende Einheit. Julian Prégardiens lyrische, solistische Tenor-Einschübe im Zusammenwirken mit beiden Chören leuchteten hier auf. «O Vos Omnes» des spanischen Komponisten Pablo Casals und «Salve Regina» von KAj-Erik Gustafsson füllte in spannungsvoller harmonischer Geschlossenheit den sakralen Raum. Dann stimmte der Frauenchor «Sok Herren» des norwegischen Komponisten Knut Nystedt an, das die Sängerinnen in bester stimmlicher Verfassung erklingen ließen.

Auf das «Lichtthema» bezogen sich Stücke, die im Auftrag von «Cantabile» und «Carpe Diem» von jungen deutschen Komponisten geschrieben worden sind. Von Martin Folz erklang «O Lux» nach der Pfingstsequenz, und Hans Schanderl schrieb «Morgenglanz der Ewigkeit», das der Frauenchor im Jahr 2003 in der Berliner Philharmonie uraufführte. Von Wolfram Buchenberg stellte «Cantabile» das Werk «Licht vom Licht» vor – allesamt beeindruckende Werke, die das Licht als Friedenssymbol und als Vision aufgriffen. Das gefühlsstarke «Traumlicht» (Ein Licht im Traum hat mich besucht) von Richard Strauss ließ Wärme in den Raum, bevor die Lampe mit der «Nachtwache 2» von Johannes Brahms gelöscht wurde.

In einzelnen Chorstücken wurden neben Julian Prégardien weitere Solisten aus den beiden

Chöre eingesetzt: Julia Diefenbach, Rafaela Großmann (Sopran), Gabriele Haberstock, Martina Becker (Alt), Andreas Jung, Volker Stoll (Tenor) sowie Peter Pfeiffer, Thomas Wagner und Axel Kunz (Bass). Alles in allem ein fesselndes Sonderkonzert, das mit «Standing Ovations» an alle Mitwirkenden seinen Abschluss fand. Josef Rheinbergers herzergreifendes «Abendlied» war die sinnvolle Zugabe der beiden Spitzenchöre, auf die die Region stolz sein kann.

Printausgabe vom 9. Mai 2005

Glückwunsch zum 60.: Ein Hoch auf den Vereinschef

«Er vergisst eher unseren Hochzeitstag als einen Konzerttermin der ‚Harmonie'», sagt Karin Dernbach über ihren Gatten. Die Rede ist von Karl Heinz Dernbach, der heute nicht Hochzeitstag feiert, sondern seinen 60. Geburtstag. Den hätte er im Trubel des «Festivals» beinahe vergessen. Doch die Sänger der «Harmonie» haben ihren Chef daran erinnert und im Anschluss an das gestrige Preisträgerkonzert pünktlich um Mitternacht ein Ständchen zum runden Geburtstag gebracht.

Am 9. Mai 1945 wurde Karl Heinz Dernbach geboren – am ersten Friedenstag nach dem Zweiten Weltkrieg, und natürlich stand seine Wiege in Lindenholzhausen. Nach dem Abitur begann er eine Ausbildung bei der Deutschen Bahn und hat sich hoch gearbeitet auf der Karriereleiter. Inzwischen ist er Oberamtsrat und Mitglied des Managements im Frankfurter Hauptbahnhof. Ebenso zielstrebig ging Karl Heinz Dernbach seinen «Job» bei der «Harmonie» Lindenholzhausen an, schließlich wurde ihm die Liebe zum Chorgesang quasi in die Wiege gelegt: Vater Alfons war lange Zeit Zweiter Vorsitzender, und Großvater Ferdinand hob den Verein 1906 mit aus der Taufe. Karl Heinz Dernbach eiferte beiden nach: 1963 wurde er Mitglied des Männerchors und verstärkt seitdem den zweiten Bass, 1973 wurde er als Geschäftsführer in den Vorstand gewählt, und seit 1985 ist er Vorsitzender. 20 Jahre Vereinschef – was das heißt, beschreibt Josef Fachinger, ein langähriger Weggefährte Dernbachs im Vorstand, mit plastischen Worten: «Karl Heinz Dernbach ist mit der ‚Harmonie' verheiratet.»

Dernbach ist es zu verdanken, dass es in den vergangenen Jahrzehnten mit dem Chor kontinuierlich aufwärts gegangen ist. Er hat nach dem Tod von Hans Lingerhand maßgeblich dazu beigetragen, dass 1994 mit Martin Winkler ein künstlerischer Leiter von Format verpflichtet wurde. «Die größten Vereinserfolge wurden unter Dernbachs Ägide gefeiert», sagt Vereins-Vize Christopher Dietz und erinnert an den ersten und zweiten Preis bei den international renommierten Musikfestspielen in Llangollen (Wales) in den Jahren 1995 und 2003 sowie an den ersten Preis beim Deutschen Chorwettbewerb in Regensburg im Jahr 1998. Außerdem war Dernbach Impulsgeber für zahlreiche Konzertreisen und die Teilnahme an internationalen Musikfestivals, unter anderem in England, Griechenland, Mazedonien, Russland, Tschechien, Wales, Lettland, Ägypten sowie in den Niederlanden, in der Schweiz und in den USA, bei denen die «Harmonie» weltweit ein hohes musikalisches Ansehen erworben hat. «Karl Heinz Dernbach lebt für die ‚Harmonie'», betont Dietz. Er opfere nahezu jede freie Minute für den Verein, besuche Konzerte und Festivals wie kein anderer.

Ein solches ehrenamtliches Engagement wäre ohne die Unterstützung der Familie nicht denkbar. Sowohl Ehefrau Karin als auch Sohn Jens (der auch im Chor singt), Tochter Judith und Schwiegersohn Matthias haben Verständnis für das Hobby des begeisterten

«Harmonisten». Bisweilen lassen sie sich sogar einspannen in die Arbeit für den Chor. Übrigens: Einen besseren Tag für seinen «60.» hätte sich Karl Heinz Dernbach gar nicht wünschen können, wird heute doch zum Abschluss des Festivals der «Tag der Freundschaft» gefeiert. (car)

Printausgabe vom 9. Mai 2005

Triumph für Sänger aus Frickhofen/Weroth

Am dritten Wettbewerbstag gab es den ersten Erfolg eines deutschen Chores beim «Harmonie-Festival»: Unter zehn Männerchören aus England, Deutschland, Niederlande, Surinam und Wales platzierte sich die Westerwälder Chorgemeinschaft Frickhofen/Weroth bei ihrer ersten Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb ganz vorne. Mit dem Prädikat «mit hervorragendem Erfolg teilgenommen» belegten die Männer um Chorleiter Jens Röth vor dem MGV «Germania» Freiendiez (Jürgen Faßbender) und dem «Cor Meibion Froncysyllte» (Wales) den ersten Platz und werden Deutschland am Sonntagabend beim Preisträgerkonzert vertreten. An den beiden letzten Festivaltagen gab es so herausragende Leistungen zu erleben, dass die Mitglieder der internationalen Jury und das Publikum mehreren Chören am Ende ihrer Vorträge mit stehenden Ovationen ihre Anerkennung zollten. Die «Cardinal Singers» der Universität Louisville (USA) wurden in der Kategorie für Gemischte Kammerchöre für ihre Ausnahmeleistung mit der Höchstpunktzahl von 25 Punkten belohnt. Ebenfalls mit dem Prädikat mit «hervorvorragendem Erfolg teilgenommen» wurde der «Portland State University Chamber Choir» aus den USA ausgezeichnet. Für die hohe Qualität des Wettbewerbes spricht, dass sogar dem Drittplatzierten, dem «Coro Contraponto» aus Rio de Janeiro (Brasilien) ebenfalls das höchstmögliche Prädikat zuerkannt wurde.

Sieger bei den Frauenchören wurde der «Stockholm Musikgymnasium Youth Female Choir» (Schweden), der bereits am Vortag gemeinsam mit dem «Teleradio Kinder- und Jugendchor St. Petersburg» (Russland) den ersten Platz bei den Jugendchören erreicht hatte. Auf den zweiten Platz setzte die Jury bei den Frauenchören den Chor «Morphova-Prokopova» aus Sofia (Bulgarien) vor dem Frauenchor «Maranatha» aus Paramaribo (Surinam).

Mit einem Sonderpreis für eine Top-Leistung in der Kategorie Jazzchöre wurde der «Imusicapella Chamber Choir» von den Philippinen ausgezeichnet, der in Folge der Visa-Affäre nur mit 8 statt 20 Sängerinnen und Sängern auftreten konnte. Den ersten Preis bei den Jazz-Ensembles erhielten die «Gropies» aus Berlin, die zudem mit einem Sonderpreis für die beste Bühnenpräsenz ausgezeichnet wurden. Auf Platz zwei und drei folgten «Voices Unlimited» aus Wehrheim und «TonArt Cäcilia» aus Nauborn.

Am letzten Wettbewerbstag, dem gestrigen Sonntag, gab es Top-Ergebnisse für die Frauen-Kammerchöre. Siegerinnen wurden mit einer Klasseleistung die Frauen des Frauenkammerchores «ex-semble» Münchweiler vor dem ebenfalls mit dem Prädikat «mit hervorragendem Erfolg teilgenommen» bewerteten «Teleradio Kinder und Jugendchor St. Petersburg» (Russland). Den dritten Platz belegte das Vokalensemble «Schwanenschloß» aus Zwickau.

Bei den Männer-Kammerchören wurden die «Cantores Cathedrales » aus Lund(Schweden)

erster Preisträger. Auf den zweiten Platz setzte die Jury das Oktet «Deseti Brat» aus Ljubljana (Slowenien) vor dem Männerkammerchor der Portland State University, deren gemischter Kammerchor bereits am Vortag einen zweiten Preis und das Prädikat mit «hervorragendem Erfolg teilgenommen» in Kategorie 1 (Gemischte Kammerchöre) ersungen hatte.

Eine Überraschung gab es bei den gemischten Chören. Hier setzte die Jury zwei Chöre auf den ersten Platz: den «Stockholm Musikgymnasium Youth Choir» (Schweden) und den «Boys' Choir Minsk» (Weißrussland). Der schwedische Chor avancierte damit zum erfolgreichsten Chor des «Harmonie-Festivals». Die sympathischen jungen Leute aus Schweden waren Sieger in gleich drei Kategorien.

Im Folklorewettbewerb am Samstag siegte unter 15 teilnehmenden Gruppen aus 13 Ländern das Tanzensemble «Barabuschki-Kazachok» aus Riga (Lettland). Die Tanzgruppe des «Franciscan Choir» aus Kampala (Uganda) und das türkische Ensemble «art of dance EURASIA» aus Stuttgart teilten sich punktgleich den zweiten Platz. Am Sonntag machte in einem erstklassigen Wettbewerb das «Manila Dance Ensemble» (Philippinen) knapp mit einem Punkt Vorsprung vor dem Ensemble «Jantar» der Universität Gdansk (Polen) das Rennen. Den dritten Platz ertanzte sich das «Folk Dance Ensemble Listowel» (Irland) mit tollen Stepp-Tänzen. Bei der Folkloreveranstaltung wurden die begeisternden Darbietungen der teilnehmenden Ensembles und Gruppen vom Publikum mit tosendem Applaus bedacht. Heute treffen sich viele der internationalen Chöre und Gruppen auf dem Festgelände in Lindenholzhausen, um zum Abschluss in lockerer Atmosphäre dem Festivalmotto zum Leben zu verhelfen: «Kommt und singt und tanzt mit uns!» (car)

Printausgabe vom 9. Mai 2005

Großartiger, kleiner Festspielort

Limburg-Lindenholzhausen. Landrat Manfred Fluck (SPD) brachte es am Freitagabend beim Festivalkonzert auf den Punkt: «Lindenholzhausen ist der kleinste Festspielort Deutschlands, in dem das größte kulturelle Großereignis Europas gefeiert wird.» Ein dickes Lob für die Sänger des Männerchors «Harmonie» und für das ganze Sängerdorf, in dem sich sage und schreibe sieben Chöre dem Musizieren auf hohem Niveau verschrieben haben. Sie alle traten nacheinander auf die Bühne im Konzertzelt und bewiesen, dass das Sängerdorf den Titel wahrlich verdient hat.

Schon die Kleinsten – die «Young Harmonists» (Leitung: Nadja Jamiro) und der Kinder- und Jugendchor des Brudervereins «Cäcilia» (Matthias Schmidt) – sangen aus voller Kehle. Ganz zu schweigen von den «großen» Chören: Kirchenchor «St. Jakobus» (Harald Hess), «Ensemble Vocal» (Andreas Jung), Männer- und Frauenchor der «Cäcilia» (Matthias Schmidt) und Männerchor der «Harmonie» (Martin Winkler). Angesichts dieser Stimmengewalt zeigte sich Bürgermeister Martin Richard (CDU) stolz darüber, «Chef» dieses Stadtteils zu sein. Er dankte den «Harmonisten» für die großartige Organisation des Festivals.
Vorsitzender Karl Heinz Dernbach wünschte den ausländischen Festival-Teilnehmern, dass sie in Lindenholzhausen freundschaftliche Begegnungen und viel Harmonie erleben und diese Erfahrungen mit in ihre Heimat nehmen. Die wiederum bedankten sich bei den Gastgebern mit Instrumentalmusik, Gesang und Tanz aus ihrer Heimat. Darunter die «United Nation Singers», der Chor der Vereinten Nationen aus New York, der Männerchor «Maranatha» aus

Paramaribo (Surinam) und der Frauenchor «Galaktika» aus St. Petersburg (Russland). Auch der Kinderchor «Ellerhein» aus Tallin (Estland), der Mädchenchor «Cantores Cathedrales» aus Lund (Schweden), der Frauenchor «Morphova-Prokopova» aus Sofia (Bulgarien) und der Jugendchor des Musikgymnasiums Stockholm (Schweden) trugen zum Gelingen des Abends bei. Dazwischen wirbelten die Tänzer aus Listowel (Irland) mit flinken Beinen über die Bühne, entlockten die Mitglieder des Volksmusik-Ensembles «Vedritsa» aus Minsk (Weißrussland) ihren Instrumenten virtuose Klänge, und begeisterte der Kammerchor «Imusicapella» von den Philippinen mit nur acht Sängern das Publikum.

«Harmonie»-Chef Dernbach hatte zuvor Hoffnung auf ein sechstes Festival gemacht: «Das, was wir in den vergangenen Tagen erlebt haben, gibt uns Kraft weiterzumachen.» (car)

Printausgabe vom 9. Mai 2005

Chöre aus der Region nehmen Gäste auf

Manche Festivalbesucher werden sich gefragt haben, wo die vielen internationalen Gäste eigentlich übernachten. Mehrere Teilnehmer haben sich mit Hilfe der ehrenamtlichen Festival-Organisation der «Harmonie» in Hotels, Gasthöfen, Jugendherbergen und Freizeithäusern im Umkreis von 150 Kilometern einquartiert. Rund 1200 Sänger und Tänzer durften die Gastfreundschaft deutscher Familien genießen – dank der Bereitschaft von 35 Chören, die jeweils einen Chor oder eine Folkloregruppe aus dem Ausland aufgenommen haben.

Die «Eintracht» Erbach und der «Sängerbund» Dehrn beherbergten den «Coro Contraponto» aus Brasilien und das «Vokalensemble Odessa» aus der Ukraine und stellten Helfer für die Festival-Bewirtschaftung. Beide Chöre haben, wie viele andere Gastgeberchöre auch, die Transfers ihrer Gäste nach Lindenholzhausen und zurück übernommen, weil diese ohne eigenen Bus angereist waren. So auch die «Concordia» Niederbrechen, die ihre guten Kontakte zu den Philippinen auffrischte und das Vocalensemble Manila beherbergte. Familien aus Niederbrechen nahmen die «United Nations Singers», den Chor der Mitarbeiter der Vereinten Nationen in New York, auf, und bei Familien der Freien Evangelischen Gemeinde Limburg wohnten die Sänger des Kammerchores «Imusicapella» (Philippinen). Der Franciscan Choir aus Kampala (Uganda) hat bei der Sängervereinigung Runkel und beim MGV «Freude» Mengerskirchen gewohnt.
Der philippinische Top-Chor «De La Salle Voices» war beim MGV «Eintracht» Hasselbach untergebracht. Von Familien in Altendiez sowie vom Frauenchor Heistenbach wurde ein bulgarischer Frauenchor aus Sofia beherbergt. Weitere Gastgeber aus der näheren Region waren der Tanzclub Holzheim (zu Gast sind Folkloregruppen aus Ungarn und Costa Rica), der MGV «Frohsinn» Staudt (Gastchor aus den USA), der Gemischte Chor «St. Barbara» Bilkheim (Chöre aus Bulgarien und Tschechien).

Auch im Festivalort Lindenholzhausen wohnte eine Gruppe: Angelika und Claus Fenske organisierten zum zweiten Mal nach 1999 den Aufenthalt einer irischen Folkloregruppe, die mit ihren Stepp-Tänzen zur besonderen Atmosphäre des Festivals beigetragen haben. Viele Chöre, besonders aber Kinder- und Jugendchöre, haben sich in Jugendherbergen von Frankfurt bis zum Biggesee und von Koblenz bis Gießen einquartiert. Auch die Limburger Jugendherberge war in den vergangenen Tagen bis «unter das Dach» ausgebucht. Hier

wohnten der Männerchor und der Frauenchor aus Paramaribo (Surinam), ein Kinderchor und ein Folkloreensemble aus Riga (Lettland), ein bulgarisches Tanzensemble aus München und ein Kinder- und Jugendchor aus Tschechien. (nnp)

Printausgabe vom 9. Mai 2005

Völker sind im Tanz vereint

Von Sascha Braun

Limburg-Lindenholzhausen. Was wäre das «Harmonie-Festival» ohne die farbenprächtigen Gruppen in ihren Volkstrachten aus aller Welt? Die zum Teil Jahrhunderte alten Tänze, Bräuche und Trachten, die am Samstagabend im Rahmen einer Folklore-Gala präsentiert wurden, waren ein wahrer Augenschmaus. In einem mehr als vierstündigen Programm gab es einen eindrucksvollen Querschnitt, bei dem vor allem die Vielfalt der europäischen Kulturwelt bestach.

Aber auch Vertreter aus Asien zählten mit ihren Darbietungen zu den Höhepunkten des Abends. Besonders die deutsch-koreanische Folkloregruppe «Navi», was auf Deutsch «Schmetterling» heißt, stellte sich mit einem imposanten Fächertanz vor. Ursprünglich von Schamanen zur Geistervertreibung benutzt, wirbelten die in zweiter Generation im Rhein-Main-Gebiet lebenden Koreaner mit einigen deutschen Tänzerinnen farbenprächtige Fächer in harmonischer Eintracht durch die Luft – zur großen Begeisterung der Zuschauer.

Insgesamt präsentierten sich bei der Folklore-Gala mehr als 20 Gruppen. Auch die deutschen Vertreter (aus der heimischen Region war die Garde- und Showtanzgruppe des TC Grün-Blau Holzheim vertreten) mussten hinter den internationalen Ensembles nicht zurückstecken. Ausdauer bewiesen die Tänzer aus Mecklenburg-Vorpommern, das Tanzensemble «Danzlüd ut Wismer» aus der Hansestadt Wismar, die im Wettbewerb nur ganz knapp einen Punkt hinter drei punktgleichen Erstplatzierten auf dem unglücklichen vierten Platz gelandet waren. Doch auf der Bühne des Festzelts schien die Freude über die Teilnahme am «Harmonie-Festival» zu überwiegen. Mit einer kräftezehrenden Darbietung tanzten sich die ostdeutschen Gäste in die Herzen der Zuschauer.

Die Atmosphäre von Almwiesen, Fahnenschwenkern und Alpenhörnern brachten einige Tänzer aus der Schweiz mit: die Trachtengruppe aus Bösingen im deutschsprachigen Kanton Freiburg. Philippinen, Chinesen und Taiwaner fanden sich im «Long Island Consort» aus New York zusammen – einer der wenigen Chöre, der an diesem Abend auf der Bühne stand. Aus Kroatien hatte sich bereits zum vierten Mal in Folge die Tanzgruppe der Kroatischen Katholischen Gemeinde zum «Harmonie-Festival» eingefunden, um ihr Können zu präsentieren. Hier gibt es in der rund 50 Mitglieder starken Gruppe auch die größte Jugendabteilung. Da war es verständlich, dass die jugendlichen Tänzer mit großer Freude die traditionellen Hochzeitstänze aus dem Norden Kroatiens aufführten.

Aus Lettland waren gleich zwei Ensembles angereist: «Put vejini» und der Kinderchor «Stratins», die beide aus Riga stammen. Auffällig war, dass sich einige Ensembles aus Deutschland mit Tänzern aus anderen Ländern zusammentaten. Meist waren es Menschen, die bereits in zweiter oder dritter Generation in Deutschland leben und ihr Kulturgut in

entsprechende Tanzgruppen einbringen, wie beispielsweise das türkische Ensemble «Eurasia» aus Stuttgart oder die mexikanische Tanzgruppe «Las Adelitas Tapatias» aus Ostfildern. Besonders beeindruckend waren die englischen Tänzer der «Brackley Morris Men» aus Northampton. Ihr beschwingter Formationstanz, bei dem sie weiße Taschentücher durch die Luft schwangen, war zugleich einer der ältesten Tänze an diesem Abend. Er stammt aus dem 17. Jahrhundert. Die weiteste Anreise des Abends hatten die philippinischen Gäste des «Manila Folk Dance Ensembles», die mit lächelnden Gesichtern und goldfarbigen Kostümen das Publikum erfreuten. Eines ist allen Gruppen sicher: Beim Festival haben sie viele neue Freunde gewonnen.

Printausgabe vom 9.Mai 2005

Ein Baum mahnt die Völker zu Frieden und Freundschaft

In ihrer jüngsten Sitzung hatte die Limburger Stadtverordnetenversammlung beschlossen, als Zeichen für 60 Jahre Frieden und Freundschaft in Europa einen «Baum der Freundschaft» zu pflanzen. Dies sollte im Rahmen des «Harmonie-Festivals» mit Beteiligung der Besucher aus aller Welt geschehen. Gestern Nachmittag nun war der große Moment auf dem Festgelände am Fahnenhügel gekommen.

«Der 8. Mai 1945 ist ein Datum von entscheidender historischer Bedeutung für Europa», sagte Bürgermeister Martin Richard, der zu der Baumpflanzung auch die Fraktionsvorsitzenden Rolf Dettmann (CDU), Peter Rompf (SPD) und Andreas Pötz (Grüne) sowie weitere Kommunalpolitiker begrüßte.

Die vergangenen 60 Jahre seien von den Menschen Limburgs dazu genutzt worden, Freundschaften zu den Nachbarn zu begründen, so Richard. «Heute ist ein Tag des Dankes, aber auch der Freude», ergänzte der Bürgermeister. «Zahlreiche Menschen aus vielen Ländern begegnen sich in Friede und Freundschaft.»

Der «Baum der Freundschaft», den Martin Richard anschließend mit Stadtverordnetenvorsteher Kurt van der Burg und dem «Harmonie»-Vorsitzender Karl-Heinz Dernbach gemeinsam pflanzte, sei eine Aufforderung dafür, «dass jeder in seinem Land für sich und nachfolgende Generationen einen Beitrag zu Frieden und Freundschaft in der Welt leistet.»

Dass die Aktion auch ein Zeichen für die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Welt war, belegte die Tatsache, dass einige Chöre mit ihrem Gesangsbeiträgen die Feierstunde bereicherten: «Pueri Gaudentes» Prag und Kinderchor «Rolnicka» Prag (beide aus Tschechien), der Mannenkoor «Lambardi» aus Helmond (Niederlande), der Jugendchor «Galaktika» aus St. Petersburg (Russland) und die «Brackley Morris Dancers» (England). (bra)

Printausgabe vom 9. Mai 2005

Der „Albaner“ hat den Durchblick

«Harmonie»-Sänger Manfred Fachinger hat sich in den vergangenen Tagen als «halber Albaner» erwiesen. Er war es, der den Durchblick bei den durcheinander geratenen Partituren des Ensembles «Albanoi» aus Tirana (Albanien) behielt. Der Chor, der zweiter Preisträger bei den Gemischten Chören (Volkslied) wurde, hatte sich erst sechs Wochen vor Festival-Beginn

angemeldet und wenige Tage vor dem Start des Ereignisses die Partituren der Wettbewerbsbeiträge geschickt. Und zwar in handschriftlicher Form. Als das Ensemble am Wettbewerbstag in Lindenholzhausen eingetroffen war, herrschte zunächst große Aufregung. Denn außer der verschickten Partitur hatten die Tiraner kein Notenmaterial im Gepäck. Kein Problem für Fachinger: Er beschaffte die Noten und brachte sie als geübter Sänger in die richtige Reihenfolge. Seitdem hat er einen Spitznamen weg: der Albaner. (car)

Printausgabe vom 9. Mai 2005

Bürgermeister beinahe abgeschleppt

Bürgermeister Martin Richard wollte am Samstagmorgen möglichst schnell die Festivalatmosphäre in Lindenholzhausen «schnuppern» und kam mit seinem Dienstfahrzeug schon früh um 9 Uhr zum VIP-Parkplatz an der St. Jakobus-Kirche. Dort parkte er vorschriftsmäßig sein Auto und suchte zielstrebig das Dorfgemeinschaftshaus auf, um sich den Wettbewerb der gemischten Kammerchöre anzuhören. Kaum hatte er seinen Platz im Saal eingenommen, musste er über die Festival-Lautsprecher den Hinweis vernehmen, dass der Führer des Fahrzeugs mit dem Kennzeichen LM-BM 123 gesucht werde. Der Wagen sei ohne Parkausweis am VIP-Parkplatz abgestellt. Martin Richard wollte seinen Ohren nicht trauen: Das war sein Dienstfahrzeug. Er hatte wohl vergessen, seinen Festival-Parkausweis im Auto auszulegen. Schnellen Schrittes eilte er zum Parkplatz und konnte gerade noch verhindern, dass sein Auto abgeschleppt wurde. (car)

Printausgabe vom 9. Mai 2005

DIE WOCHE: Ehrenpreis für «Harmonie»

Es ist heute «in», über unsere ach so ich-bezogene Gesellschaft zu jammern und darüber, dass der Gemeinsinn verloren gehe. Leicht liegt die Behauptung auf der Zunge, das Ehrenamt und das Vereinswesen befänden sich in einer Krise. Mit 15 in einen Chor eintreten, ihm die Treue halten, um 50 Jahre später die goldene Verbandsnadel überreicht zu bekommen, ist vielen ein Graus.

Der Männerchor «Harmonie» bewies uns in den vergangenen Tagen das Gegenteil. Wer das Festival in Lindenholzhausen erlebt hat, wird nicht nur gestaunt haben angesichts der musikalischen Spitzenleistungen der Chöre und Folkloregruppen sowie des bunten und friedlichen Miteinanders der Völker aus aller Welt. Erstaunlich und einen Ehrenpreis wert war auch die Leistung der jungen und älteren Helfer hinter den Kulissen – sei es als Moderator bei den Wettbewerben und Abendkonzerten, als Spülhilfe hinter der Theke oder als Gastgeber ausländischer Festivalteilnehmer. Unzählige Stunden Freizeit haben die «Harmonisten» geopfert, um den Besuchern ein unvergessliches Erlebnis zu bescheren. Und das unentgeltlich und in jahrelanger Vorbereitung. Denn eine solche Großveranstaltung verlangt eine minutiöse Planung. Erst dann kann der Funke der Spontaneität zünden, der dem «Harmonie-Festival» seinen besonderen Charme verleiht.

Mag also der Zeitgeist uns predigen, dass immer mehr nur an sich selbst denken, so halten wir ihm entgegen, dass es doch noch Menschen gibt, die sich jenseits des «Egoismusprinzips» engagieren. Mögen die «Harmonisten» jetzt Kraft tanken für ein sechstes farbenprächtiges und friedenstiftendes Festival – und in punkto Bürgerengagement viele Nachahmer finden.

HARMONIE FESTIVAL 2005

Nassauische Neue Presse

Berichterstattung vom 6. bis 11. Mai 2005

Printausgabe vom 7. Mai 2005

Harmonie bringt die Jugend der Welt zusammen

Limburg. Der gestrige Tag des «Harmonie-Festivals» in Lindenholzhausen stand ganz im Zeichen des musikalischen Nachwuchses. Die Elite der europäischen Kinder- und Jugendchöre sowie ein Kinderchor aus China stellten sich der internationalen Jury – mit überwiegend anspruchsvollem Programm und herausragenden Beiträgen. Zudem gab es gute Nachrichten vom «San Beda College Male Chamber Choir», der vor ein paar Tagen die Teilnahme am Festival abgesagt hatte. Jetzt werden die Philippinos doch kommen, allerdings mit nur 7 statt 15 Sängern. In der Nacht zum gestrigen Freitag erfuhr Gerhard Neunzerling-Dernbach vom Organisationsteam der «Harmonie», dass der Chor sich bei verschiedenen Familien in seiner Heimat Geld geliehen hat und am Sonntag gegen 6 Uhr am Frankfurter Flughafen landen wird. Gegen 10 Uhr trifft das Ensemble im Sängerdorf ein, um rund zwei Stunden später auf der Wettbewerbsbühne gegen sieben der weltbesten Männerkammerchöre aus sechs Ländern anzutreten. (car)

Printausgabe vom 7. Mai 2005

Die ganze Welt singt und tanzt

Von Claudia Arthen

Limburg-Lindenholzhausen. Da staunten die Besucher des Eröffnungskonzertes am Donnerstagabend nicht schlecht: Nach drei Tagen Busfahrt war der Knabenchor aus Minsk endlich in Lindenholzhausen angekommen, und schon wenige Minuten später standen die Buben aus Weißrussland auf der Festival-Bühne und zeigten keine Spur von Müdigkeit oder Enttäuschung über den verpassten Wettbewerb vom Vormittag.

Im Gegenteil: Sie sangen auf einem dermaßen hohen sängerischen Niveau, dass die Zuhörer vor Begeisterung tobten. Vor allem, als der kleinste Chorknabe bei einem Marsch-Gesang den Part von Chorleiter Vladimir Gloushakov übernahm und mit schwingenden Armbewegungen und dramatischen Handzeichen unter Beweis stellte, dass er das Zeug zum Dirigenten hat. Für diese respektable Leistung nahm er anschließend den anerkennenden Händedruck von Martin Winkler, dem künstlerischen Leiter des «Harmonie-Festivals», entgegen.

Mit «Salterelle» des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns, mit der Aufforderung «Kommt, singt und tanzt mit uns», hieß die «Harmonie» Lindenholzhausen die Gäste aus aller Welt willkommen, wobei Winkler die Sänger souverän durch die umfangreiche und reichlich mit technischen Finessen gespickte Partitur lenkte. Daran schlossen sich «Wo die roten Rosen blühen» mit dem Bass-Solo von Hans-Albert Demer an – eine Hommage an den 1994 verstorbenen Dirigenten Hans Lingerhand – und das temperamentvolle Tanzlied «Danza» von Francisco Civil-Castellvi.

«Ich bin beeindruckt, das ist ein toller Auftakt», lobte Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die «Harmonisten». «Lange bevor überhaupt jemand von Globalisierung gesprochen hat, haben Sie die Menschen zusammengeführt und gezeigt, dass Freundschaft zwischen den Völkern der Welt möglich ist», sprach die Ministerin die Geschichte des Festivals an, das seit 1981 nun schon zum fünften Mal veranstaltet wird. «Mögen Sie die Initiative noch lange fortsetzen», wünschte

Wieczorek-Zeul dem Männerchor, bedankte sich beim Vereinschef Karl-Heinz Dernbach und überbrachte die Glückwünsche von Bundeskanzler Gerhard Schröder, der die Schirmherrschaft des Festivals übernommen hat.

Anschließend erlebten die etwa 2000 Zuhörer im überfüllten Festzelt eine chorische Spitzenleistung nach der anderen – und einen putzigen Auftritt der Bashu-Kindergruppe aus Chonqing (China), welche die Herzen des Publikums im Sturm eroberte. Der Teleradio Kinder- und Jugendchor aus St. Petersburg empfahl sich mit einem neapolitanischen Volkslied und russischen Scherzliedern, und Schüler der Limburger Kreismusikschule – die beiden Pianisten Roman Krupsky und das Saxofon-Quartett – gaben Kostproben ihres herausragenden musikalischen Könnens.

Anerkennenden Applaus erntete der tschechische Kammerchor «Kvitek» – nicht nur für den prächtigen Konzertauftritt, sondern auch für die überaus erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb der Frauenchöre (Volkslied), den die Damen unter der Leitung von Vladimir Petrzilka mit dem ersten Preis abgeschlossen haben. Und zwar ohne anzusingen, wie Moderator Dietmar Jung betonte. Das Ensemble hatte nach einer schlaflosen Nacht im Bus gerade noch rechtzeitig Lindenholzhausen erreicht. Nicht minder eindrucksvoll waren die Auftritte des «Cor Meibion Franocysyllte» aus Wales, der unter anderem einen temperamentvollen Spiritual im Arrangement von John Daniel mitgebracht hatte, des «Coro Contraponto» aus Petropolis (Brasilien), der die Zuhörer mit wunderschönen Stimmen und unglaublichem Rhythmusgefühl eroberte, und der «De La Salle Voices» von den Philippinen, die ganz fremde, exotische Töne vorstellten.

Die Publikumslieblinge des Festivals 1999 – die Sänger und Tänzer des «Franciscan Choir» aus Kampala (Uganda) – brachten auch dieses Mal wieder auf erfrischende Weise und mit energischem Fußstampfen und Trommelmusik zum Ausdruck, wie Lebensfreude in ihrem Land in Musik umgesetzt wird. Auch «El Café Chorale» aus San José (Costa Rica) war 1999 dabei: Herrlich, wie die Sängerinnen und Sänger das Geräusch der Räder eines Ochsenkarrens imitierten.

Hinter den mitreißenden Darbietungen der ausländischen Chöre brauchte sich die «Camerata Musica» aus Limburg nicht zu verstecken. Humorvoll und im ausgewogenen Ensembleklang erzählten die jungen Sänger unter der Leitung von Jan Schumacher die Geschichte von Mädchen und dem Matrosen (Satz: Severin Geissler). Den Schlusspunkt setzten die «University of Louisville Cardinal Singers» aus den USA – stimmgewaltig und in unsagbaren Höhen schwelgend. Das macht Lust auf die folgenden Festivaltage.

Printausgabe vom 7. Mai 2005

Dreifacher Erfolg für die Tschechen

Reihenweise Höchstwertungen gab es am zweiten Festivaltag für den musikalischen Nachwuchs. Insgesamt 24 Kinder- und Jugendchöre aus China, Deutschland, Estland, Lettland, Polen, Russland, Schweden, Tschechien und Weißrussland stellten sich in erstklassigen Wettbewerben der internationalen Jury aus Europa und Südamerika.

Bei den Kinderchören gab es einen Erfolg auf der ganzen Linie für die teilnehmenden

tschechischen Chöre. Den ersten Platz belegte mit dem Prädikat «mit hervorragendem Erfolg teilgenommen» der Kinderchor «Radost» Prag, gefolgt von «Ostravsky Detsky Sbor» aus Ostrava und dem Kinderchor «Jitrenka » aus Budweis. Einen sehr guten vierten Platz belegte der Südwestpfälzer Kinderchor Münchweiler.
In der Jugendchorkategorie gab es zwei Mal Höchstwertungen und erste Plätze für den «Stockholm Musikgymnasium Youth Choir» (Schweden) und «Teleradio Kinder- und Jugendchor St. Petersburg» (Russland). Auch der dritte Platz wurde geteilt: Mit dem Prädikat «mit sehr gutem Erfolg teilgenommen» dürfen sich der «Ostravsky Detsky Sbor» aus Ostrava (Tschechien) und der Mädchen- Jungendchor «Galaktika» aus St. Petersburg (Russland) seit heute 3. Preisträger des «Harmonie-Festivals 2005» nennen.

Bei einer Folkloreveranstaltung präsentierten sich unter anderem Gruppen aus der Slowakei, Costa Rica, England, Ungarn, Irland, Lettland, Frankreich, Uganda und von den Philippinen.

Printausgabe vom 6. Mai 2005
Toller Festival-Auftakt
Limburg-Lindenholzhausen. Mit einem festlichen Eröffnungskonzert begann gestern Abend das «Harmonie-Festival» im Sängerdorf Lindenholzhausen. Unter dem Motto «Kommt, singt und tanzt mit uns» eröffnete der gastgebende Männerchor der «Harmonie» unter der Leitung von Martin Winkler den musikalischen Reigen. Anschließend stellten sich internationale Spitzenchöre, unter anderem aus Brasilien, China, Costa Rica, von den Philippinen, aus den Vereinigten Staaten und aus Weißrussland vor und zeigten, dass Musik alle Grenzen und Sprachbarrieren überwindet.

Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul (SPD) war in Vertretung von Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) gekommen, der die Schirmherrschaft des Festivals übernommen hat. Die Politikerin wies auf das besondere Flair der Veranstaltung hin und wünschte allen Beteiligten viel Erfolg.
Bereits am Morgen war das Festival mit mehreren Volkslieder-Wettbewerben gestartet. Bis Montag treten mehr als 250 Chöre und Tanzgruppen mit nahezu 8000 Teilnehmern in den friedlichen Wettbewerb.

Printausgabe vom 6. Mai 2005
Die Afrikaner und die Pünktlichkeit
Der «Franciscan Choir» aus Kampala (Uganda) hat das «Harmonie-Festival» 1999 noch in bester Erinnerung. Vor allem haben die Schwarzafrikaner nicht vergessen, dass sie vor sechs Jahren von einer netten Dame betreut wurden: Doris Gabb aus Lindenholzhausen. Die Teilnahme am diesjährigen Festival stellten die Afrikaner unter mehrere Bedingungen. Erstens wollten sie wieder die nette Unterkunft von damals genießen, und zweitens bestanden sie darauf, von Doris Gabb umsorgt zu werden. «Wir bezahlen auch dafür», hatten sie angekündigt. Das mussten sie natürlich nicht, denn alle Chöre und Gruppen werden natürlich gratis betreut. Das Wiedersehen zwischen den Sängern aus Kampala und ihrer Betreuerin begann allerdings mit einem Missverständnis: Als Doris Gabb die Gruppe gestern am verabredeten Ort abholte, beschwerten die ausländischen Gäste sich über die enorme Verspätung. Dabei war Frau Gabb pünktlich. Das Ensemble aus Kampala hatte vergessen, die Uhr umzustellen!

HARMONIE FESTIVAL 2005

Nassauische Neue Presse

Berichterstattung vom 6. bis 11. Mai 2005

Printausgabe vom 6. Mai 2005

Festival verbindet die Völker

Von Claudia Arthen

Limburg-Lindenholzhausen. Auf dem Fahnenhügel unter 45 Flaggen und neben einer sich drehenden Weltkugel stellt sich ein Chor aus Surinam zum Erinnerungsfoto auf, einige Meter weiter stimmen Mädchen und Jungen aus der Slowenien spontan einen Gesang aus ihrer Heimat an, während Mitglieder eines Ensembles aus Costa Rica das Konzertzelt ansteuern. Szenen vom ersten Tag des «Harmonie-Festivals» in Lindenholzhausen, die das Besondere dieses internationalen Musik- und Folkloretreffens verdeutlichen: Hier kommen Menschen zusammen, singen und tanzen für- und miteinander und zeigen, dass Musik eine unersetzliche Brücke ist, über die Menschen verschiedener Nationen und Kulturen zueinander finden können. Bis kommenden Montag werden sich mehr als 250 Chöre und Folkloregruppen aus nahezu 50 Ländern dem friedlichen, musikalischen Wettbewerb stellen und das Gelände rund um Gemeinschaftshaus und Kirche zu einem Ort der Begegnung zwischen Völkern aus aller Welt machen.

Bereits zum fünften Mal (nach 1981, 1987, 1993 und 1999) veranstaltet der Männerchor «Harmonie» Lindenholzhausen das Festival, das immer mehr Teilnehmer (rund 8000 in diesem Jahr) und Besucher anlockt. Martin Winkler, künstlerischer Leiter des Festivals, gerät angesichts des bunten Treibens ins Schwärmen: «Wo kann man schon innerhalb einer Stunde Chöre aus Albanien, Griechenland, Ungarn, Japan und Deutschland nacheinander auf einer Bühne erleben!» Der Dirigent der «Harmonie» stellt eine «angenehme Spannung» fest. Den Chören, vor allem jenen aus dem Ausland, gehe es nicht allein ums Siegen, sondern um die Teilnahme überhaupt. «Von einigen Gruppen können wir uns eine Scheibe abschneiden», sagt Winkler und weist auf die «mitreißende Performance» jener Festivalteilnehmer hin, die in Landestracht auftreten, stolz die Musik ihrer Heimat vorstellen und leicht choreografische Ansätze auf der Bühne zeigen.

Pünktlich um 9 Uhr starten am Vormittag die Wettbewerbe. Den Anfang machen die Frauenchöre in der Kategorie Volkslied. Dem Kölner Koreanischen Frauenchor gebührt die Ehre des ersten Auftritts, gleich danach sind die Damen vom Mimos-Singkreis Staffel mit Chorleiter Thomas Wagner an der Reihe. Sechs weitere Frauenchöre schließen sich an – aus Sofia (Bulgarien), Paramaribo (Surinam), Louny (Tschechien) und Naunheim (Deutschland). Zeitgleich beginnt der Folklorewettbewerb. 35 Gruppen aus osteuropäischen Ländern, aus England, aus Südamerika, von den Philippinen und aus Deutschland bezaubern die Zuschauer in einem rund acht Stunden dauernden Programm mit ihren bunten Landestrachten, Gesängen, szenischen Darbietungen und Tänzen.

Derweil stärkt sich das Manila Vocal Ensemble im Speisezelt mit Gyros und Pommes für den anstehenden Wettbewerbsauftritt. «Wir sind schon zum dritten Mal dabei», erklärt Elenor Colubio, die ebenso wie ihre Chorkollegen eine goldfarbene Tracht samt Kopfschmuck der Philippinen trägt. «Ob es dieses Mal wohl für einen Preis reicht?», fragt sie sich, fügt aber gleich hinzu: «Hauptsache, wir können wieder teilnehmen.» Die Chance haben ihre Landsleute vom San Beda Male Chamber Choir nicht. Lange Zeit stand in Frage, ob der philippinische Weltklasse-Chor die notwendigen Visa erhält, um nach Deutschland zu fliegen.

«Dann hieß es, das Ensemble nehme mit einigen Sängern weniger am Wettbewerb teil», berichtet Gerhard Neunzerling-Dernbach. In der Nacht zum Mittwoch erfuhr der «Harmonist» schließlich, dass die Anreise aus finanziellen Gründen scheitert. Zwei Sponsoren haben ihre Zusage zurückgezogen. Am fehlenden Geld scheitert auch die Teilnahme einer Gruppe aus Nepal. Dafür haben sich kurzfristig ein italienisches Ensemble aus Hofheim und eine Folkloregruppe aus Altenkirchen angemeldet.

Vorsitzender Karl-Heinz Dernbach freut sich derweil über die «sehr gute Resonanz». Sogar aus Karlsruhe seien Musikliebhaber gekommen, und eine Gruppe aus Solingen reise jeden Tag mit dem Bus an, weil in den Hotels in und um Limburg alles ausgebucht war. Dernbach ist überzeugt davon, dass das Festival wie seine Vorgänger zu einem «heiteren, verbindenden und harmonischen Fest» wird. «Welche Herkunft, politische Überzeugung oder Hautfarbe die Teilnehmer und Besucher aus aller Welt auch haben, wir empfangen sie mit offenem Herzen und bieten ihnen Verständnis, Freundschaft und Zuneigung», gibt der Vereinschef die Devise für die nächsten Tage aus.

Printausgabe vom 6. Mai 2005

Die Sieger der ersten Wettbewerbe

Die ersten Preisträger des «Harmonie-Festivals» stehen fest. Die Jury mit Chorexperten aus Argentinien, Deutschland, Litauen, Schweden und Slowenien setzte bei den gestrigen Volksliederwettbewerben unter insgesamt 38 Ensembles aus vier Kontinenten folgende Chöre auf die ersten Plätze und sorgte damit für einige Überraschungen:

- Jugendchor «Alye Parusa» Rybinsk aus Russland in der Kategorie für Folklorechöre mit Instrumentalbegleitung.

- Gemischten Chor «El Cafè Chorale» aus Costa Rica in der Kategorie für Gemischte Chöre.

- Frauenensemble «Kvitek» aus Tschechien in der Kategorie für Frauenchöre.
- «Cor Meibion Froncysyllte» aus Wales zusammen mit dem Männerchor Plaidt in der Kategorie für Männerchöre.

Weitere Preisträgerchöre kommen aus Bulgarien, Albanien, Philippinen, Slowenien, Estland und Lettland.

Im Folklorewettbewerb mit Teilnehmerjury siegte die Jugendtanzgruppe Solymár aus Ungarn vor dem Tanztheater «Rhytmen der Welt» aus Deutschland und der Folkloregruppe «Helpan» aus der Slowakei. (car)

Printausgabe vom 6. Mai 2005

Hackbraten und Gemüsemedaillons aus der „Harmonie“-Küche

Viele Köche verderben den Brei, besagt ein Sprichwort. Nicht so bei der «Harmonie». Da funktioniert die Arbeit in der Festival-Küche wie am Schnürchen. Muss sie auch. Denn wer täglich tausende hungrige Mäuler füttern muss, darf sich keine Panne erlauben.

HARMONIE FESTIVAL 2005

Nassauische Neue Presse

Berichterstattung vom 6. bis 11. Mai 2005

Ein Glück, dass der «singende Metzgermeister» Jochen Lenk und Michael Klieber, ein echter Profi-Koch, die Regie im Speisezelt übernommen haben. 60 Helfer stehen den beiden zur Seite und haben in den vergangenen Tagen beispielsweise als Zutaten für den Hackbraten zentnerweise Zwiebeln geschnitten und 1800 Eier aufgeschlagen. Die Soßen haben die fleißigen Köche aus rund 200 Kilo Schweinekochen zubereitet, zudem haben sie mehr als eine Tonne Fleischportionen vorgebraten und portioniert. Davon werden rund 3000 Portionen an ausländische Sänger und Folkloregruppenmitglieder kostenlos ausgegeben, die bei Gastgeberchören im Umkreis von bis zu 150 Kilometer beherbergt werden.

Außer Hackbraten, der mit Pommes serviert wird, stehen Schnitzel sowie Gyros mit Tzaziki und Krautsalat auf dem Speiseplan. Auch Vegetarier werden satt: Blumenkohlkäse-Medaillons mit Sauce hollandaise – da greifen auch Fleischesser gerne zu! «Alles wird frisch zubereitet», betont der 55-jährige Jochen Lenk, der im «Harmonie»-Chor im ersten Bass singt und in Lindenholzhausen eine «kleine Landmetzgerei» betreibt. Kollege Michael Klieber, 36 Jahre, verstärkt den Tenor und steht normalerweise in der Küche des Limburger «Georgs-Restaurant». Aber wenn die «Harmonie» zum Festival ruft, ist er sofort zur Stelle, inzwischen schon zum dritten Mal, um für die «Speisung der Massen» zu sorgen. Um 7 Uhr beginnt die erste Schicht mit der Arbeit. Brötchen werden mit Butter beschmiert, mit Käse oder Wurst belegt und mit Salatblättern und Gurken garniert. Zudem setzt das Team Kaffee auf, denn schon gegen 8.30 Uhr kommen die ersten zum Frühstück. Nachmittags gibt es Kuchen, wobei Naschkatzen die Qual der Wahl haben: Frauen aus dem Sängerdorf und aus der Umgebung haben mehrere hundert Kuchen gebacken – vom Käsekuchen über die Erdbeerschnitte bis zur Apfel-Sahne.

Viele befreundete Chöre und Vereine hätten komplette Thekenmannschaften gestellt, die Getränke ausschenken und Essenswünsche erfüllen und trotz des Andrangs immer freundlich bleiben. Auch den Mitarbeitern an den computergesteuerten Kassen wird in der Mittagszeit Höchstleistung und Konzentration abverlangt. «Ohne unsere Helfer wären wir aufgeschmissen», sagt Lenk. (car)

Das ZDF zeigte heute in der «Drehscheibe» ab 12.15 Uhr Ausschnitte vom Festival.